

Edeltraud Hanappi-Egger

Fußballfans und Vereinsführung

Gemeinsam am Ball: Ein Balanceakt zwischen Leidenschaft und Management



Springer Gabler

Fußballfans und Vereinsführung

Edeltraud Hanappi-Egger

Fußballfans und Vereinsführung

Gemeinsam am Ball: Ein Balanceakt
zwischen Leidenschaft und
Management



Springer Gabler

Edeltraud Hanappi-Egger
Wirtschaftsuniversität Wien
Wien, Österreich

ISBN 978-3-658-45525-5 ISBN 978-3-658-45526-2 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-45526-2>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2024

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Imke Sander

Springer Gabler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Wenn Sie dieses Produkt entsorgen, geben Sie das Papier bitte zum Recycling.

Für Gerhard Hanappi

Vorwort: Motivation für dieses Buch

Fußball ist ohne Zweifel die populärste Sportart und erfreut sich wachsenden Zulaufs. Fußball ist allgegenwärtig, in den Medien, in den Schulen, auf den Spielplätzen und natürlich in den Stadien. Die Begeisterung für Fußball zeigt sich auch in einem großen Fantum, also an den zahlreichen Menschen, die regelmäßig den Spielen folgen, sich in Clubs einschreiben und viel über Verlauf und Ergebnisse von Matches diskutieren.

Die Fans sind ein Kernstück jedes Fußballclubs, nicht nur aus ökonomischer Sicht, sondern auch als sichtbares Zeichen der Wichtigkeit eines Fußballvereins: Je mehr Menschen an einen bestimmten Fußballclub glauben, um so attraktiver wird dieser Club für Mitglieder und Geschäftspartner, umso gewichtiger seine Stimme in zum Beispiel gesellschaftlich wichtigen Angelegenheiten.

Fans und Fußballvereine sind also unmittelbar miteinander verbunden, gehören zusammen, sind eine unzertrennbare Einheit, brauchen einander.

Dabei unterscheiden sich Fans untereinander sehr maßgeblich: Während die einen einfach hin und wieder zu einem Match gehen, beziehen andere Abos und kommen regelmäßig ins Stadion und/oder

fahren auch zu Auswärtsspielen. Die sogenannte „aktive Fanszene“ zeichnet sich dadurch aus, dass sich die jeweiligen Fans organisieren und verschiedene Aktivitäten planen und durchführen, sich also zu eigenen Fanclubs zusammenfinden. Sie kommt immer wieder einmal in die Schlagzeilen, vor allem wegen Ausschreitungen, Gewaltaktionen, Störungen der Spiele oder aggressiven, diskriminierenden Sprechchören.

Die öffentliche Darstellung von diesen Fanclubs in den Massenmedien ist oft sehr einseitig mit Schwerpunkt auf negativen Schlagzeilen. Was gern übersehen, oder gar ignoriert wird, ist die Tatsache, dass diese Fanclubs eine wichtige soziale und gesellschaftspolitische Rolle übernehmen. Sei es, indem sich die Fans für bestimmte Themen engagieren – z. B. Sammlungen für Obdachlose – oder wichtige soziale Integrationsleistungen erbringen und so Solidarität und Inklusion fördern.

So wenig die Fangruppen intern homogene Gruppen sind, so vielschichtig ist das Verhältnis der Fanclubs zu ihrem Fußballverein. Agieren Fans einerseits unter dem Wappen des geliebten Fußballclubs und tragen damit zu dessen „Marke“ (negativ oder positiv) bei, distanzieren sie sich oftmals andererseits von der konkreten Vereinsstruktur und ihren Funktionär: innen und organisieren sich selbst als eigene Institutionen. So sind z. B. nicht alle Mitglieder von bestimmten Fanclubs gleichzeitig Mitglieder ihres Fußballvereins. Zum einen liegt den Fußballfans der Erfolg des eigenen Teams sehr am Herzen, zum anderen missachten sie oft, was für den Fußballverein als Institution zuträglich ist und was nicht.

Dazu kommt im Fußball ein unglaubliches Maß an Emotionen: „himmelhochjauchzend“ und „zu Tode betrübt“ liegen eng beieinander, oft ist es nur ein Tor, also wenige Sekunden, eine winzige Aktion, die den Ausschlag gibt, auf welche Seite der Gemütszustand fällt. Wer sich einmal in einem Stadion mitreißen hat lassen, neunzig Minuten (und oft ein paar mehr) mitfiebert, weiß, wovon die Rede ist.

Diese Komplexität des Themas im Umgang mit Fans, ihre Bedeutung für einen Fußballverein, ihre gesellschaftliche Rolle, ihre oft provokanten und nicht akzeptablen Aktionen, ihre Treue und ihre immense ökonomische Bedeutung für den Fußballsport haben mich veranlasst,

eine differenzierte und strukturierte Betrachtung von Fantum insbesondere aus der Sicht des Vereinsmanagements zu wagen. Dieses Buch unternimmt daher den Versuch, Fankultur aus organisationstheoretischer Sicht zu beleuchten, kommt aber natürlich nicht ohne sozialpsychologische Ansätze aus, ebenso wenig wie ohne Diversitäts- und Inklusionszugänge.

Die Managementfragen interessieren mich nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht, sondern auch aus persönlichen Gründen: Als Vizepräsidentin vom SK Rapid, einen berühmten Fußballernamen tragend¹, habe ich viel über Fankultur lernen dürfen. Das nun systematisch in einen wissenschaftlichen Diskurs einzubinden, ist mir ein besonderes Anliegen, nicht nur um zu einem besseren Verständnis für Fanclubs in der Öffentlichkeit und in den Medien beizutragen, sondern auch um konstruktive Konfliktlösungsstrategien mit den aktiven Fanclubs aus Managementsicht auf wissenschaftlicher Basis zu entwickeln.

Ich darf an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Gender-Labels (also die Gleichstellung von „Fußball“ mit „Männerfußball“ und die direkte verbale Kennzeichnung von „Frauenfußball“) zu einer Reproduktion der Vorstellung führen, dass Männerfußball Fußball schlechthin repräsentiert und Frauenfußball die Abweichung von der Norm ist.

Die Analysen dieses Buches beziehen sich auf den Fußball der Männer und dessen Fanclubs, die vorwiegend, aber nicht ausschließlich männliche Mitglieder haben. Das liegt vor allem in der langen und umfassenden Forschungstradition zu ihren Themen begründet und in den aktuellen Diskussionen über die Rolle und die Kultur vor allem im professionellen Fußballsport der Männer. Einher geht mein Interesse an dem faszinierenden Phänomen „Fantum“: Wie kann es sein, dass sich Menschen – vor allem Männer – mit unterschiedlichem Lebenshintergrund, unterschiedlichen Bildungsniveaus, unterschiedlichen Vorlieben

¹ Gerhard Hanappi, mein Schwiegervater, war langjähriger österreichischer Rekordnationalspieler. Mit dem professionellen Fußballspiel finanzierte er sich sein Architekturstudium und baute unter anderem das Weststadion in Wien, das später auch nach ihm benannt wurde, bevor es durch ein neues Stadion ersetzt wurde.

und Abneigungen bei einem Match zusammenfinden, um gemeinsam hochemotional, mit beeindruckender Ausdauer und Begeisterung, die fast schon an Ekstase erinnert, einem Fußballspiel zu folgen. Welche mystische Kraft geht von diesem Sport und den Teams aus, die so starke emotionale Reaktionen mobilisieren kann? Wie kann es sein, dass diese Begeisterung ein Stadion förmlich zum Beben bringt? Und wie kann es sein, dass Erwachsene im Stadion an Kleinkinder erinnern, die einfach nur affektiv handeln und ihren Gefühlen freien Lauf lassen und dabei oft Grenzen des Akzeptablen überschreiten?

Dieses Gegenkonzept zu den sonst sehr rationalen, kühl distanzier-ten und korrekten Lebens- und Geschäftsbereichen hat etwas Fesselndes und weckt meine forschende Neugier. Wie kann das Gute an Fankul-turen erhalten bleiben und wie können die negativen Effekte minima-lisiert, um nicht zu sagen, ausgeschaltet werden? Das ist die zentrale Frage, der ich mich in diesem Werk widme.

Ich möchte allen danken, die mitgeholfen haben, dass dieses Buch möglich geworden ist, allen voran: meinem Mann Hardy Hanappi, meinem Sohn Zenon, Annie Flaismanova, Steffen Hofmann vom SK Rapid, meinen SK Rapid Präsidiumsmitgliedern Stefan Kjaer, Christian Podoschek und Nurten Yilmaz, zahlreichen Fans und vielen ande-ren Gesprächspartner:innen, deren wertvolle Beiträge geholfen haben, meine Sicht auf das Thema zu schärfen.

Dieses Buch ist während meines Gastaufenthaltes 2024 an der Athe-ner Wirtschaftsuniversität (AUEB Athens University of Economics and Business) entstanden, den die Wirtschaftsuniversität Wien im Rahmen meines Sabbaticals ermöglicht hat. Danke auch an die zahlreichen Kol-leg: innen der AUEB für ihre Unterstützung und für die interessanten Diskurse. Vor allem aber möchte ich mich auch bei der WU Wien sehr herzlich bedanken, ist es doch nicht selbstverständlich, dass eine öster-reichische Universität Internationalität derart fördert wie die WU.

Die Arbeit an diesem Buch war eine besondere Freude, nicht nur dem spannenden Thema geschuldet, sondern auch der Tatsache, dass ich in keinem anderen Forschungsprojekt in meiner langjährigen Berufslauf-bahn derart viele Menschen getroffen haben, die so enthusiastisch und

positiv meinem wissenschaftlichen Interesse gegenüberstanden sind und sich mit so viel Begeisterung und Offenheit meinen Fragen gewidmet und mit Leuchten in den Augen von ihrem eigenen Lieblingsverein geredet haben.

Wien
im September 2024

Edeltraud Hanappi-Egger